Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 282. **Freitag den 3. Dezember 1897.** **XV. Jahrg.**

Der Reichshaushaltsetat.

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 1 437 139 979 Mk., das sind 66 967 404 mehr als im Vorjahre. An fortdauernden Ausgaben erfordern mehr das Reichsamt des Innern 2 757 019, Reichsheer 18 897 636, Marine 3 196 720, allgemeiner Pensionsfonds 3 631 866. An einmaligen Ausgaben erfordern mehr: Auswärtiges Amt 2 360 162, Reichsheer 44 060 557, weniger an einmaligen Ausgaben beansprucht das Reichsamt des Innern, dieses Mal 2 020 248; der Voranschlag der fortdauernden Ausgaben beträgt für: Auswärtiges Amt 11 360 749, Reichsamt des Innern 39 646 366, Reichsheer 511 934 361, Marine 62 627 246, Reichsschatzamt 446 756 520, Reichsschuld 73 858 800, Pensionsfonds 61 713 074, Reichs-Invalidenfonds 28 646 554; für die einmaligen Ausgaben beansprucht der ordentliche Etat: Auswärtiges Amt 10 794 682, Post- und Telegraphenverwaltung 8 399 594, Reichsheer 83 522 910, Marine 29 414 650, Reichseisenbahnen 4 680 000, der außerordentliche: Marine 29 636 000, Heer 15 869 791, Reichseisenbahnen 11 921 200; der Voranschlag für Einnahmen beträgt: Zölle und Verbrauchssteuern 701 489 469, Stempelsteuer 60 842 000, Post- und Telegraphenverwaltung 40 173 210, Reichsdruckerei 1 639 280, Reichseisenbahnen 26 720 900, Bankwesen 5 988 300, verschiedene Verwaltungen 14 332 252, Reichs-Invalidenfonds 29 646 564, Ueberschüsse 28 692 115, Matrikularbeiträge 470 623 939, außerordentliche Deckungsmittel 57 426 991, — die durch eine Anleihe aufzubringen sind.

Politische Tagesschau.

Der Entwurf der neuen Militärstrafprozeßordnung ist gestern im Reichstage vertheilt worden. Die Militärstrafgerichtsbarkeit wird danach durch die Gerichtsherren (Befehlshaber), denen Gerichtsoffiziere zur Seite stehen, und durch die erkennenden Gerichte (Standgerichte, Kriegsgerichte, Oberkriegsgerichte und das Reichsmilitärgericht), welche unabhängig und nur dem Gesetze unterworfen sind, ausgeübt. Sitz des Reichsmilitärgerichts ist Berlin; an seiner Spitze steht als Präsident ein General oder Admiral, der vom Kaiser ernannt wird. Das Ermittelungsverfahren wird von Gerichtsherren der niederen Gerichtsbarkeit einem Gerichtsoffizier, von den Gerichtsherren der höheren Gerichtsbarkeit einem Gerichtsrathe überwiesen. Darüber, ob der Beschuldigte in Untersuchungshaft zu nehmen ist, entscheidet der Gerichtsherr, der auf Grund der Ergebnisse des Ermittelungsverfahrens darüber zu befinden hat, ob ein Beschuldigter außer Verfolgung zu setzen oder gegen ihn einzuschreiten sei. Die Hauptverhandlung erfolgt öffentlich, doch kann, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit oder eine Gefährdung militär-dienstlicher Interessen, oder eine Gefährdung der Sittlichkeit zu besorgen ist, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, bestimmt, daß Personen, die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung milderen Strafgesetzes mit einer geringeren Strafe belegt werden, Entschädigung aus der Staatskasse verlangen können, wenn die frühere Strafe ganz oder theilweise gegen sie vollstreckt worden ist. Das Verfahren muß die Unschuld des Verurtheilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergeben haben. Außer dem Verurtheilten haben diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltungspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung. Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verurtheilte die frühere Verurtheilung vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Gegenstand des dem Verurtheilten zu leistenden Ersatzes ist der für ihn durch die Strafvollstreckung entstandene Vermögensschaden.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich Donnerstag über die Gehaltsnormirung der städtischen Volksschullehrkräfte endgiltig schlüssig gemacht und auch die Gehälter der Lehrerinnen niedriger angesetzt, als der Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung für angemessen erachtet hatte. Dabei gab es scharfe Auseinandersetzungen innerhalb der freisinnigen Partei, die nicht nur zu „ohrenbetäubendem Lärm und unverständlichen Zwischenrufen" Anlaß gaben, sondern auch zu einer sehr energischen Handhabung der Geschäftsordnung. Es wurde einfach „Schluß gemacht" und der Minorität, bei der auch diejenigen Freisinnigen waren, die sich verpflichtet hielten, so viel für die Lehrer zu thun, wie es die Parteifreunde im Abgeordnetenhause beim Lehrerbesoldungsgesetz für durchaus nothwendig erachtet, das Wort entzogen. Bezeichnend war die Auseinandersetzung zwischen dem Stadtverordneten Professor Virchow, der auch Mitglied der freisinnigvolksparteilichen Fraktion des Abgeordnetenhauses ist, und dem Stadtverordneten Dr. Preuß, wegen Theilnahme des letzteren an einer öffentlichen Versammlung, welche das Verhalten der freisinnig-volksparteilichen Führung im Stadthause nicht im Einklang mit dem „lehrerfreundlichen" Auftreten derselben Herren im Abgeordnetenhause zu finden vermochte. Herr Professor Virchow bezeichnete die Kritik, die in der Volksversammlung einige Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung erfahren, als „Ostracimus", worauf ihm Dr. Preuß, der Referent des mit seinem Aufbesserungsvorschlage unterlegenen Ausschusses erklärte, wenn man nicht mehr in öffentliche Versammlungen gehen dürfe, dann sei es besser, sie gleich ganz abzuschaffen. Auch in dieser Behandlung des Versammlungsrechtes bekundet sich, was der Haltung der Freisinnigen in der Stadtverordnetenversammlung im Gegensatz zu der Haltung der Landtagsfraktion im allgemeinen gilt; — wir bedienen uns dabei der Worte freisinniger Organe — man werde wirklich verlegen, wenn nun gesagt werde: „Die Freisinnigen stellen liberale Forderungen, wo sie nichts zu sagen haben und lassen liberale Forderungen unerfüllt, wo sie was zu sagen haben." — Ein größerer politischer Bankerott ist garnicht möglich!

Die „Köln. Ztg." meldet aus London: Nach langer Unterhandlung hat China an Großbritannien ein Stück des Hongkong gegenüberliegenden Festlandes abgetreten, dessen Begrenzung an der Deep-Bai beginnt, dem Laufe des Shantunflusses folgt und zur Mirs-Bai führt, mit Einschluß des Tolo-Hafens.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in Berlin mittheilen lassen, daß die Entsendung eines amerikanischen Kreuzers nach Haiti ausschließlich den Schutz amerikanischer Bürger bezweckt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dezember 1897.

— Seine Majestät der Kaiser hat sich heute früh von Potsdam nach Barby begeben, um einer Einladung des Amtsraths Dietze zu entsprechen.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wurde der Reichskanzler gestern nach Eröffnung des Reichstages vom Kaiser zur Frühstückstafel befohlen, nach deren Beendigung der Reichskanzler dem Kaiser Vortrag erstattete.

— Die Kronprinzessin von Griechenland hat für die Renovirung des Militärlazareths in Athen aus ihrer Privatschatulle 150 000 Drachmen (120 000 Mark) anweisen lassen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen preußischen Gesandten in Stuttgart, Dr. von Holleben, zum deutschen Botschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Professors Maurer in Herborn zum Generalsuperintendenten des Konsistorialbezirks Wiesbaden.

— Der Polizeipräsident von Windheim ist von seiner Studienreise nach London, Brüssel und anderen Orten hierher zurückgekehrt.

— Der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und Costa-Rica ist infolge seiner Kündigung durch die Regierung von Costa-Rica am 30. November außer Kraft getreten.

— Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten und die unfreiwillige Versetzung derselben in eine andere Stelle oder in den Ruhestand, zugegangen; ferner das von Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Portugal, der Schweiz und Schweden-Norwegen mit den Niederlanden und untereinander zur gemeinsamen Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts abgeschlossene Abkommen vom 14. November v. J. nebst Zusatzprotokoll vom 22. Mai d. Js., dem das Reich am 9. ds. zusammen mit Oesterreich-Ungarn beigetreten ist; endlich der Entwurf eines Gesetzes über

Die Wette.

Novelle von M. v. Eschen.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

„Das kommt darauf an!" meinte jener nachlässig und klopfte den Hals des edlen Thieres.

„Wollen wir einmal sehen, ob mein Cäsar besser läuft, wer zuerst beim Albertsdenkmal ist! Es war ja unser Ziel, Papa!" Ein leichter Schlag der Gerte, ihr schönes Pferd setzte in langen Sprüngen dahin.

Der Colonel konnte nicht anders — — bald sie überholend, bald zurückbleibend, im täuschend nachgeahmten Wettlauf, folgte er ihr, bis die freundlichen Nebelgewebe, auch heute fleißig webend, sich zwischen sie und diejenigen legten, denen sie entflohen.

Als die anderen nachkamen, und das dauerte keine kleine Weile — Lady Montgomery erließ ihrem Begleiter auch nicht die geringste Einzelheit seiner Erzählung, Lord Harrington und seine Beß waren über die Zeit des thörichten Jagens hinaus — standen ihre Thiere bei einander in gehöriger Entfernung. So beruhigte denn Lord Harrington sein Gemüth, das sich, hauptsächlich in dem Gedanken an seine Frau, über die schlechte Verwaltung seines Amtes beunruhigt zu fühlen begonnen hatte; auch Lord Steynes umwölkte Stirn klärte sich auf, sie wurde heiter, als Florimel ihm jetzt einige Schritte entgegenritt und an seiner Seite in fröhlichem Geplauder blieb.

„Sie hat den Vergleich gezogen!" dachte Mylord befriedigt, als bald darauf der Colonel sich mit einer förmlichen Verbeugung empfahl, ohne mit seiner Entfernung Florimels seit langer Zeit zum ersten Male frohe Laune zu stören.

Und noch befriedigter wurde Mylord, als nach einigen Tagen — er hatte ein neues Gespann prächtiger Pferde gekauft — die Lady zutraulich, freundlich bat: „Fahren Sie mich morgen früh in den Park, Lord Steyne, wollen Sie?" Ob er wollte! — Strahlend vor Stolz und Freude willigte er ein. Die frühe Stunde war ihm, der sonst erst spät zu kommen pflegte, garnicht früh genug.

„Sie ist zur Vernunft gekommen," nickte ihm Mylady freundlich zu, „unser Mittel war gut!"

„Ich werde die schönste Frau Englands besitzen," neigte er beistimmend sein Haupt, „und über diesen Unverschämten triumphiren!" — So bestieg er seinen Wagen.

Und früh am anderen Morgen, wie die Lady gewünscht hatte, hielten die prächtigen Eisen-Isabellen mit dem eleganten Phaëton in Belgravia vor Harrington-Palace.

Florimel, schön wie der junge Morgen, kam herab; berauscht von Entzücken, von Liebe und Triumph, nahm Mylord seinen Platz neben der jungen Dame, er lockerte die Zügel — Lord Steyne fuhr selbst — und fort ging es durch die noch stillen Straßen dem Park zu.

Hyde-park corner war erreicht, die Statue des berühmten Wellington mit seinem langgestreckten Arm, auf seinem langgestreckten Pferde, steif und starr wie der Stein, aus dem er gemacht ist, war passirt; Mylord bog ein in Rotten-Row.

„Oh!" machte seine Dame, wie halb erschrocken — dann: „Lord Steyne, Sie thun mir wohl einen Gefallen?"

„Welchen?"

„Fahren Sie mich erst nach Brixleys Bondstreet, ich habe noch etwas für meine Toilette zu bestellen, es eilt!"

Sofort lenkte Mylord um. „Picadilly oder Oxfordstreet?" fragte er.

„Oxford, ich liebe die prächtige, glänzende Oxford!" Wie ein Kind fröhlich sah Florimel zu ihm auf.

Und in schnellem Trabe ging es nun weiter in den Park hinauf bis zum Cumberlandsgute, das auf die prächtige Oxford führt. Gerade wie sie hier einbogen, kam auch der Colonel zum Morgenritte unter den grünen Bäumen. Leicht zog er den Hut von dem lockigen Haar; erröthend wandte sich Florimel zur Seite, hochmüthig sicher blickte Lord Steyne dem jungen Manne ins Gesicht. „Und doch — und dennoch!" blitzten ihm auch jetzt noch dessen blaue Augen so stolz, so übermüthig entgegen, kräuselten sich dessen Lippen so spöttisch unter dem kleinen, schwarzen Bärtchen, daß Mylord sein höhnendes „noch nicht" zu vernehmen meinte — und trotz alles Gefühls von Sicherheit und Glück in ärgerliche Stimmung kam.

„Sie sollten das Kleid nicht tragen, Lady Florimel," er bemerkte es jetzt erst zu seinem Verdrusse, daß es dasselbe war, welches sie an jenem Tage getragen hatte, an dem er zum ersten Male — wenn auch nur im Rennen — — dem Colonel nachgestanden — „es kleidet Sie nicht!"

Florimel war zu sehr mit sich beschäftigt und zu klug, des Lords Unschicklichkeit zu rügen. „Wie Sie wünschen, Mylord, Sie werden Florimel Harrington nicht wieder darin sehen!"

Sie erröthete tief, ihr Erröthen schien wie um Entschuldigung zu bitten. — Für was? Befriedigter denn je strich Mylord sein glatt rasirtes Kinn — er hatte gesiegt, trotz ihm — gegen ihn.

In wiederhergestellter Stimmung fuhr er die prächtige Oxfordstreet hinauf, die gleichfalls prächtige Bondstreet hinunter. „Darf ich Sie begleiten?" fragte er artig, als der Wagen vor Brixleys hielt.

„Nein, nein, danke!" Sie lachte fröhlich, „Toiletten besorgen wir lieber allein!"

Auch Lord Steyne lachte, fröhlich, sorglos.

„Aber warten —" sie hielt ihm die feine Hand hin.

Lord Steyne schien diese ungern zu lassen. „Warten, sitzen will ich hier wie ein Toggenburg!"

Die Grübchen in Florimels Wangen vertieften sich, ein reizendes Lächeln flog um ihren Mund. „Das wäre hart, Mylord! Nein, nur warten so lang', wie ein artiger Mann unseres Jahrhunderts auf — seine Frau. „Auf Wiedersehen!" nickte sie, und die blauen Federn auf dem kleinen Hute nickten mit und nickten noch lange, bis sie hinter den glänzenden Scheiben der Thüre verschwanden.

(Fortsetzung folgt.)

die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

— Im Reichstage brachten Anträge ein: die Abgeordneten Hitze, Lieber und von Hertling, betreffend den Schutz der in gewerblichen Betrieben beschäftigten schulpflichtigen Kinder, Abgeordneter Rintelen, betreffend die Wiedereinführung der Berufungsinstanzen. Den Jesuitenantrag wird das Centrum sofort wieder einbringen. Es verlautet, auch die lex Heintze werde als Antrag wieder eingebracht werden.

— Der Kolonialrath setzte heute die Verhandlungen über die Strafrechtspflege der Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten fort und erklärte sich u. a. mit der Ausdehnung der Todesstrafe für Eingeborene auf Verbrechen, die nach dem Reichsstrafgesetzbuch mit milderen Strafen bedroht sind, mit Rücksicht auf die Sicherheit der Weißen in den Schutzgebieten und auf die Nothwendigkeit der Erhaltung der Integrität der deutschen Herrschaft in den Kolonien im wesentlichen einverstanden.

— Bei der Generalsynode ist ein Antrag der 5. Kommission eingegangen, welcher sich gegen Einführung der Schulbibel für den Schulgebrauch erklärt. Der Antrag entspricht der Stellung, welche bisher Oberkirchenrath und Generalsynode zu dieser pädagogischen Frage eingenommen haben.

— Nach einem Telegramm aus Kiel ist der Panzer „Oldenburg" heute Nachmittag durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kreta abgegangen.

— Die erste Division des Panzergeschwaders hat heute Vormittag die Winterreise angetreten.

— Im Etatsjahre 1898/99 soll nach Maßgabe des Verkehrsbedarfs mit der Ausprägung von Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen fortgefahren werden. Es läßt sich erwarten, daß hierbei ein Bruttomünzgewinn von 1437000 Mark einschließlich der sonstigen Einnahmen erzielt werden wird, dem eine Ausgabe hauptsächlich an Prägekosten von rund 220000 Mark gegenübersteht.

— Der Sammelfonds des Zentralkomitees für die Ueberschwemmten hat die dritte Million überschritten und beträgt jetzt 3002873 Mk. Davon sind bisher verausgabt 2487209 Mk.

— Die Stadt Berlin beabsichtigt die Aufnahme einer neuen Anleihe im Betrage von 68800000 Mark zur weiteren Ausführung der Kanalisation und Festsetzung der Erweiterungsbauten der Wasserwerke, Gaswerke, Erweiterung des Zentralviehmarktes und Schlachthofes, zu Brückenbauten u. s. w.

— Die Stadtverordneten von Hainichen beschlossen einstimmig, alte und bedürftige Kriegsveteranen von der Zahlung der Gemeindeabgaben zu befreien.

— Am Montag hatten sich bei Buggenhagen am Moritzplatze über 2000 Polen eingefunden zu der angekündigten Gedächtnißfeier für Mickiewicz. Trotz wiederholter Aufforderungen des „Dz. Berl." hielten sich die Spitzen der Berliner polnischen Kolonie, die polnischen Abgeordneten u. s. w. von der Feier fern.

— Der „Herold", jenes Zeitungsunternehmen, das die Plattenzeitungen ins Leben rief, ist (der „Deutsch. Tagesztg." zufolge) in den Besitz der Verlagsgesellschaft „National-Zeitung" übergegangen.

Frankfurt a. O., 29. November. Wegen Nichterfüllung der Forderungen aus dem Lehrerbesoldungsgesetz sind die Städte Frankfurt a. O., Guben, Forst und Landsberg a. W. von der hiesigen königlichen Regierung beim Bezirksausschuß verklagt worden.

Mainz, 29. November. Die städtische Kommission hat es abgelehnt, die Stadthalle dem Abg. Ahlwardt zu einer Versammlung zur Verfügung zu stellen.

München, 30. November. Professor Dr. Marquardsen, nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Worms, ist heute früh 8½ Uhr an einem Schlaganfall in Erlangen gestorben.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 1. Dezember. Das neue Ministerium ist heute Vormittag 10 Uhr in der Hofburg vereidigt worden. — Mehrere der entlassenen Minister haben den Eisernen Kronenorden 1. Klasse erhalten.

Nach der Vereidigung des neuen Kabinets empfing der Kaiser das Ministerium korporativ, sodann den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch in besonderer Audienz. Vorher hatte der Kaiser den Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, empfangen.

Graf Badeni hat sich nach seinem Gute Krasne in Galizien begeben.

Der Polizei-Oberkommissar Baron Gorup wurde von der Wiener Burschenschaft „Teutonia" als „Alter Herr" ausgeschlossen.

Der hier zusammengetretene Agrartag mußte sich vertagen, da die Deutschen nicht mit dem Polen v. Abrahamowicz, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses zusammen berathen wollten.

Graz, 30. Nov. Der Leichenzug des von Bosniaken erschossenen und heute auf Stadtkosten feierlich beerdigten Schreinergehilfen Retter gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration. An 20000 Menschen gaben das Geleite, die drei Bürgermeister, der Stadtrath, der Landesausschuß, die Handelskammer, politische Vereine, Volksvertreter, Arbeiter mit rothen Nelken, italienische Studenten mit Margueriten, deutsche Studenten und alle übrigen mit Kornblumen. Alle Schauläden waren geschlossen, durch ein Spalier von über 50000 Menschen bewegte sich der Zug in feierlicher Stille. Keine Polizeiwache war zu sehen; Ordner der Arbeiter und Studenten versahen den Dienst. Am Grabe sprach Abgeordneter Resel.

Prag, 1. Dezbr. Der czechische Pöbel begeht hier fortgesetzt schwere Exzesse gegen die deutschen öffentlichen Gebäude. Die deutschen Kreise sind in ernster Besorgniß.

Pest, 1. Dezbr. Ungarn scheint die Verzögerung des Ausgleichs nun satt zu haben. Der „Pester Lloyd" tritt in seiner heutigen Mittwochnummer energisch dafür ein, Ungarn solle die Verquickung des Ausgleiches mit den inneren politischen Angelegenheiten Oesterreichs nicht länger dulden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 29. November. (Geldstrafen von drei Mark) hatte die hiesige Polizei-Verwaltung gegen alle Geschäftsleute, welche Waaren an den Thürpfosten ihrer Geschäfte ausgehängt, festgesetzt. Die Betroffenen trugen auf richterliche Entscheidung an, wurden jedoch vom Schöffengericht auf Grund der Polizeiverordnung der Uebertretung für schuldig erachtet, die Strafe wurde aber auf 1 Mark herabgesetzt.

Schwetz, 30. November. (Als Nachfolger) des verstorbenen Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Rosenthal, wird hier allgemein Herr Kreisphysikus Dr. Heise in Culm, früher Irrenarzt in Schwetz, genannt.

Graudenz, 1. Dezember. (Verhaftung.) Der 19jährige Schiffer Franz Wonkorowski aus Thorn ist in Graudenz verhaftet worden, weil er nach einem Tanzvergnügen an einem Mädchen, das er nach Hause begleitete, eine Gewaltthat verübt und ihr dabei ein Portemonnaie mit 33 Mk. entwendet hat. Von dem geraubten Gelde hat er 18 Mk. zurückgegeben, den Rest hatte er bereits verpraßt.

Danzig, 30. November. (Verschiedenes.) Mit einem wichtigen Gegenstande hatte sich die heutige Stadtverordneten-Versammlung zu beschäftigen. Die Stadt hat für den Fall, daß die Aussicht auf Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig sich verwirklicht, den Ankauf des der Uphagen'schen Familienstiftung gehörigen Grundstückes in Langfuhr gesichert. Der Kaufpreis ist auf 250000 Mk. festgesetzt. Für die technische Hochschule würde die Stadt zweifellos den Grund und Boden herzugeben haben, und es ist vorauszusehen, daß ein Grundstück von 50- bis 60000 Quadratmetern verlangt werden wird. In der inneren Stadt ist ein solches nicht vorhanden, und auf dem niedergelegten Wallgelände würde es nach den bisher dort gezahlten Bodenpreisen einen Werth von 2½ bis 3 Millionen Mark haben. Das Uphagen'sche Grundstück läßt sich durch Hinzunahme der angrenzenden Ländereien, die sich im Besitze der Stadt befinden, bis auf über 77000 Quadratmeter erweitern, und deshalb hat der Magistrat es für die technische Hochschule in erster Linie in Aussicht genommen, sei es zu diesem Zweck, sei es eventuell zur Errichtung eines neuen Stadtlazareths, wenn das bis jetzt dafür reservirte Grundstück links von der großen Allee für die technische Hochschule den Vorzug finden sollte. Nach zweistündiger Debatte wurde der Antrag des Magistrats unter Ablehnung eines Vertagungsantrages mit allen gegen sechs Stimmen angenommen. — Das hiesige „Unionhotel" ist für 95000 Mark an Herrn Hirschfeld, den früheren Inhaber des „Zentralhotels", verkauft worden. — Ein baugewerkliches Seminar ist mit 10 Schülern hier errichtet worden. Es soll selbstständige Gewerbetreibende, welche zwar die Reife zur Ablegung des praktischen Theiles der Zimmerer- und Maurerprüfung erlangt, aber in den theoretischen Kenntnissen Lücken haben, für den mündlichen und schriftlichen Theil der theoretischen Prüfung vorbereiten. Der Unterricht findet an den ersten 5 Tagen der Woche nachmittags von 2 bis 9½ Uhr und am Sonnabend von 5 bis 9½ Uhr statt, um den Theilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Geschäfte wahrnehmen zu können. Bewährt sich diese Einrichtung, so dürfte sie im nächsten Jahre erweitert und dann auch weiteren Kreisen der Provinz zugänglich gemacht werden.

Inowrazlaw, 30. November. (Kaiser Wilhelm-Denkmal. Zum Brand des Kurhauses.) In der letzten Sitzung des Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde zunächst Regierungs-Assessor Dr. Lucke zum Vorsitzenden gewählt. Darauf wurde beschlossen, das Denkmal auf dem Platze gegenüber dem Luxuspferdemarkte zu errichten, unter der Voraussetzung, daß Baumeister Felsch um den Platz herum eine Reihe von Villen erbaut. Der Denkmalfonds hat bis jetzt die Höhe von 28500 Mark erreicht. — Durch den Brand des städtischen Kurhauses hat der Pächter Puchowski großen Schaden erlitten und befindet sich in traurigster Lage. Auch einige Bahnbeamte, die dort wohnen, haben all ihr Hab und Gut verloren. Der Schaden, den die Stadt erleidet, beläuft sich auf ca. 85000 Mk. Das Gebäude war bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert.

i. **Bromberg**, 1. Dezember. (Ein Aufsehen erregender Mordprozeß) beginnt morgen vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Dienstknecht Johann Zientara aus Forbach. Derselbe ist am 20. Januar d. J. vom Schwurgericht von der Anklage der Ermordung der Wittwe Dziemkiewicz in Wygoda freigesprochen worden, nachdem ein Entlastungszeuge, der Fornal Ogrodowski, beschworen hatte, daß Zientara am Tage des Mordes nicht in Wygoda, sondern in Forbach gewesen sei. Diese Aussage erwies sich als falsch. Ogrodowski wurde deshalb am 20. Juli d. J. vom Schwurgericht wegen wissentlichen Meineides zu 2½, Zientara wegen Verleitung dazu zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft leitete nun gegen Zientara die Wiederaufnahme des Verfahrens ein. Nach § 402 Abs. 2 der Strafprozeßordnung ist dies zulässig, wenn durch Beeidigung eines zu Gunsten des Angeklagten abgelegten Zeugnisses oder abgegebenen Gutachtens der Zeuge oder Sachverständige sich einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung der Eidespflicht schuldig gemacht hat. Zientara bestreitet nach wie vor, den Mord verübt zu haben. Es stand bereits vor sechs Wochen Termin an, der aber vertagt wurde, weil der Vertheidiger des Angeklagten außer den geladenen 32 Zeugen noch 25 neue Zeugen namhaft machte, deren Vernehmung er beantragte Da es Schwierigkeiten verursachte, diese Zeugen sofort zu laden, beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen. Für die neue Verhandlung sind drei Tage angesetzt. Ueber den Ausgang des Prozesses werden wir berichten.

Posen, 1. Dezember. (Ankauf durch die Ansiedelungskommission.) Das zur Leo v. Blociszewki'schen Konkursmasse gehörige Rittergut Grzybowo Chrzanowice im Kreise Witkowo wurde in der Zwangsversteigerung von der königlichen Ansiedelungskommission für 330000 Mk. angekauft.

Köslin, 1. Dezember. (Die Versetzung des Regierungs-Präsidenten) Freiherrn v. d. Recke nach Merseburg steht bevor.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. Dezember 1897.

— (Ordensverleihung.) Dem Schiffer Joseph Blanchard zu Straßburg i. Els., früher Kanonier im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— (Kirchliches.) In Renczkau ist vom 1. Dezember ab der Hilfsprediger Petreins stationirt, dem die Seelsorge in den Ortschaften des Bezirkes Birglau - Hohenhausen - Lubianken übertragen ist. Gottesdienste finden abwechselnd in Renczkau, Lonzyn, Tannhagen und Lubianken statt.

— (Zur Errichtung einer technischen Hochschule.) Die aus 2 Magistratsmitgliedern und 2 Stadtverordneten bestandene Bromberger Deputation, welche auch beim Herrn Kultusminister in Berlin war, hat die Zusicherung erhalten, daß Bromberg bei der Platzfrage mit in Konkurrenz gezogen werden soll. In Wettbewerb treten also Danzig, Königsberg, Bromberg, Posen und Breslau, wo die Handelskammer sich der Sache angenommen hat. Wahrscheinlich wird sich auch Elbing noch an dem Wettbewerb betheiligen.

— (Besichtigung des Klärwerkes.) Einem in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochenen Wunsche entsprechend, hatte Herr Stadtrath Kriwes, der Dezernent der städtischen Wasserleitung und Kanalisation, zu gestern die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu einer Besichtigung des Klärwerkes eingeladen. An der Besichtigung nahmen von den Stadtverordneten nur 10 Herren und vom Magistrat niemand theil.

— (Handelskammer für Kreis Thorn.) Sitzung vom 30. November. Die königl. Eisenbahndirektion in Bromberg hatte angefragt, ob in hiesigem Bezirke Bedenken gegen die Detarifirung von künstlichem, kohlensaurem Strontien erhoben werden könnten; es soll geantwortet werden, daß eine solche Detarifirung im Interesse der Zuckerfabrikation nur zu wünschen wäre. — Die Eisenbahndirektion hatte ferner angefragt, ob die Kammer Werth auf die Beibehaltung des Thorner Durchgangstarifs für den Wasserumschlagsverkehr in Thorn lege, da während der diesjährigen Flußschifffahrtsperiode Sendungen zur Weiterbeförderung nach Rußland auf dem Wasserwege auf der hiesigen Güterabfertigungsstelle nicht eingegangen seien. Die Kammer sprach sich für Beibehaltung des Tarifs aus; es seien in diesem Jahre unter Benutzung des fraglichen Tarifs ebensoviel Sendungen als im Vorjahre abgegangen. Daß der Verkehr sich nicht in dem wünschenswerthen Maße ausdehne, liege theils an den mangelhaften Uferverhältnissen in Thorn, theils an den schlechten Wasserverhältnissen der russischen Weichsel. — Herr M. Rosenfeld referirte über die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths, die am 25. November in Bromberg stattgefunden hat. Danach ist der Antrag des Herrn von Lukowitz-Crantz auf Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide und Mühlenfabrikate für alle Stationen der königl. Ostbahn und der in diesem Bezirke belegenen Privatbahnen zurückgezogen und ein Antrag auf Wiedereinführung des Staffeltarifs angenommen worden. Gleichzeitig sprach sich der Bezirks-Eisenbahnrath für eine allgemeine Detarifirung von Getreide und Mühlenfabrikaten für den Fall aus, daß die Wiedereinführung des Staffeltarifs sich als undurchführbar erweisen sollte. — Dem Ersuchen des Herrn Asch, ihm den von ihm gepachteten Theil des Maschinenschuppens auf weitere 4 Jahre zu vermiethen, soll entsprochen werden. — Zum Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnraths für die Wahlperiode 1898/1900 wurde Herr M. Rosenfeld, zum stellvertretenden Mitgliede Herr E. Dietrich wiedergewählt. — Der deutsche Handelstag beabsichtigt, die bisher vom Generalsekretär des deutschen Handelstages und mehreren Handelskammersekretären herausgegebene Zeitschrift „Handel und Gewerbe" zu übernehmen, und hat deshalb bei den Kammern angefragt, ob sie für diesen Fall sich bereit erklären, die Protokolle der Sitzungen und alle wichtigeren Gutachten regelmäßig einzureichen und die Zeitschrift in so viel Exemplaren zu abonniren, daß jedes Mitglied der Körperschaft eins erhält. Die Kammer erklärte sich hierzu einstimmig bereit. — Aus dem Handelsministerium sind der Kammer Berichte über den Holzhandel in Odessa, den Geschäftsverkehr in Macedonien und die Güterverfrachtung nach Alexandrien durch die deutsche Levantelinie zwecks Verwerthung des Inhalts in betheiligten Kreisen zugegangen. Die Berichte liegen zur Einsichtnahme auf dem Bureau der Handelskammer aus. — Bei der Verzollung der nach Rußland eingeführten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe muß jetzt stets ein sachverständiger Mechaniker zugezogen werden, wodurch die Einfuhr erheblich erschwert wird, da nur auf den Grenzzollämtern 1. Klasse Sachverständige vorhanden sind. Die Kammer hat deshalb den Chef des Warschauer Zollbezirks um Abänderung dieser lästigen Bestimmung ersucht, jedoch kürzlich den Bescheid erhalten, daß er dies nicht aus eigener Machtbefugniß thun könne. Die Kammer hat deshalb die Vermittelung des Auswärtigen Amtes in Berlin in Anspruch genommen. — Ein Antrag der Handelskammer für das Herzogthum Gotha, im Eisenbahn-Betriebsreglement kürzere Lieferfristen für kurze Entfernungen festzusetzen, soll unterstützt werden.

— (Der Kleinkinder-Bewahrverein) hält am Sonnabend abends 6 Uhr eine Hauptversammlung ab, auf deren Tagesordnung Wahlen stehen.

— (Theater.) Morgen, Freitag, ist der zweite Gastspielabend des Herrn Richard Hahn vom Berliner Theater, an welchem derselbe als Schauspieler Reinhardt in „Haus Lonei" auftritt. Dieses Stück gehört zu den besten Werken L'Arronge's.

— (Der Cirkus Petroff) hat seine Vorstellungen gestern beendigt. Der Cirkus hielt sich hier zu lange auf, deshalb machte er in der letzten Woche nicht mehr die guten Geschäfte, die er in den beiden ersten Wochen erzielte.

— (Zur Polonisirung deutscher Namen.) Zu unserem Artikel über die Polonisirung des Namens Pokrand äußert sich die „Gazeta Torunska": „Der Herr Kreisphysikus, welcher um die Schreibung der Namen derjenigen Kinder, die er impfen soll, so sehr besorgt ist, würde gut thun, wenn er seinen eigenen Namen im ursprünglichen Wortlaut wiedergeben möchte, welcher wahrscheinlich rein polnisch war und „Wódka" lautete. Herrn Pokrętowski würden wir rathen, daß er sich ohne weiteres mit der Umschreibung seines Namens nicht einverstanden erklären möchte, denn es dürfte schwierig sein, einen Vorfahren von ihm anzuführen, von welchem der Namen „Pokrand" herstammt. Als wahrscheinlich erscheint es, daß dessen Vorfahren, wenn sie auch vielleicht evangelisch waren, sich „Pokrętowski" nannten, aber das Volk legte ihnen den Namen Pokręt (sprich Pokrent) bei. Der evangelische Pastor, der polnischen Sprache nicht genügend kundig, schrieb, als er den Namen „Pokręt" hörte, einfach „Pokrand" in das Kirchenbuch. Wenn die letzte Form zutrifft, so könnte man daraus wohl den Namen Pokrandowski machen, aber niemals Pokrętowski."

— (Zwangsversteigerung.) Das Rentengut Mlewo 144, den Besitzer August Wronkowski'schen Eheleuten gehörig, kam gestern vor dem hiesigen Amtsgericht zur Zwangsversteigerung. Der Arbeiter Johann Wroblewski aus Chelmonie erstand das Grundstück für 3100 Mk. und Uebernahme der Rente.

— (Schwurgericht.) Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen in der gestrigen Sitzung von der Schuld des Angeklagten Epding nicht zu überzeugen. Auf ihren verneinenden Spruch hin sprach der Gerichtshof den Angeklagten von der Beschuldigung der versuchten Brandstiftung frei.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Woelfel und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Heyne. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersten war der Arbeiter Martin Schulz aus Janowo des wissentlichen Meineides angeklagt. Sein Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Aronsohn. Der Anklage unterlag folgender Sachverhalt: Schulz war im vorigen Jahre von dem Besitzer und Maurer Eduard Wurzbach in Janowo wegen einer Forderung von 6 Mk. 75 Pf. verklagt und zur Zahlung dieses Betrages verurtheilt worden. Durch den Prozeß waren dem Wurzbach eine Menge Kosten entstanden, die er gerichtlich festsetzen ließ. Im ganzen hatte Schulz an Forderung und Kosten die Summe von 37 Mk. 5 Pf. zu zahlen. Da er gütlich nicht zahlte, versuchte Wurzbach die zwangsweise Einziehung seiner Forderung. Damit kam er aber nicht zum Ziel, weil die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfiel. Nunmehr lud Wurzbach den Schulz zur Ableistung des Offenbarungseides vor das königliche Amtsgericht zu Culm. Schulz erschien zu dem zu diesem Zwecke bestimmten Termin, legte ein Vermögensverzeichniß vor, in welchem nur auffallend wenig Vermögensobjekte angegeben waren, und beschwor, daß darin sein gesammtes Hab und Gut angegeben sei. Dieser Eid soll falsch sein, denn Schulz soll zur Zeit der Eidesleistung außer den im Verzeichniß angegebenen Sachen noch im Besitze eines Basses, einer Geige und einer Trompete gewesen sein, deren Angabe Schulz nach der Behauptung der Anklage wissentlich verschwiegen habe. Zum Beweise dafür, daß Schulz die Absicht gehabt habe, seinen Gläubiger Wurzbach leer ausgehen zu lassen und ihm Pfandstücke zu entziehen, führte die Anklagebehörde an, daß Schulz sein Grundstück für einen auffallend billigen Kaufpreis kurz nach Feststellung der Wurzbach'schen Forderung veräußert habe. Schulz entschuldigte sich damit, daß die Musikinstrumente werthlos gewesen seien und daß er sie im Vermögensverzeichniß anzugeben vergessen habe. Die Geschworenen erachteten ihn des Meineides für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Zugleich wurde Angeklagter für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — Den Gegenstand der Anklage in der zweiten Sache bildete ebenfalls das Verbrechen des Meineides. Angeklagt war der Krankenwärter Hermann Marohn aus Köln a. R., dem Herr Rechtsanwalt Radt als Vertheidiger zur Seite stand. Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Gegen die Arbeiterfrau Christine Mangloß zu Mocker wurde im November 1896 auf Grund verschiedener Verdachtsmomente das Strafverfahren eingeleitet, weil sie bei dem Schuldiener Roß in Mocker einen Diebstahl ausgeführt haben sollte. Insonderheit handelte es sich in jenem Strafverfahren um einen gestohlenen Scheuerbesen. Die Mangloß behauptete, daß sie den bei ihr vorgefundenen Scheuerbesen, den sie angeblich gestohlen haben sollte, von dem Krankenwärter Marohn, dem heutigen Angeklagten, der sich früher in Thorn aufgehalten hat, geschenkt erhalten habe. Ueber diese Behauptung wurde Marohn am 27. April 1897 vor dem königlichen Schöffengericht hierselbst eidlich als Zeuge vernommen. Er bestätigte die Angaben der Mangloß und führte, über den Erwerb des Schrobbers befragt, an, daß er denselben auf dem Jahrmarkt in Thorn gekauft habe. Trotz dieser die Mangloß entlastenden Aussage kam die Sache im Termine vom 27. April noch nicht zur Entscheidung. Die Sache wurde vielmehr zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt und neuer Termin auf den 26. Oktober d. J. anberaumt, in welchem Marohn über dieselbe Thatsache nochmals als Zeuge vernommen wurde. Diesmal lautete seine Aussage

aber anders. Er verblieb zwar dabei, daß er der Mangloß den Schrobber geschenkt habe, gab über den Erwerb desselben nunmehr aber an, daß er denselben dem Roß gestohlen habe. Bei dieser Erklärung blieb Angeklagter auch im heutigen Termine. Die Staatsanwaltschaft erweiterte im Laufe der Verhandlung die Anklage, indem sie beantragte, heute auch gleichzeitig wegen Diebstahls des Schrobbers gegen den Angeklagten zu verhandeln. Diesem Antrage kam der Gerichtshof nach. Die Schuldfragen wurden von den Geschworenen sowohl in Hinsicht auf den Meineid, als auch hinsichtlich des Diebstahls bejaht. Das Urtheil lautete auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahre 2 Monaten Gefängniß, worin eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe einbegriffen ist, welche Angeklagter wegen eines heute nicht unter Anklage stehenden Diebstahls zur Zeit verbüßt.

— (Der Logisschwindler), der am Sonnabend hier einen Bürger um 20 Mark beschwindelte, ist in Schneidemühl aufgetaucht, wo er einen ganz gleichen Betrug verübte. Dem „Ges.“ wird darüber aus Schneidemühl, 30. November, berichtet: Ein Hochstapler hat gestern unsere Stadt heimgesucht. In die Wohnung des hiesigen Rektors L. trat ein anständig gekleideter, junger Mann, der sich als reicher Fabrikbesitzersohn aus Warschau ausgab und sich beim Rektor in Pension geben wollte. Ueber den Preis war man bald einig. Im Laufe des Tages sprach der junge Herr nochmals vor und klagte dem Rektor, daß er in großer Verlegenheit sei, da er nur russische Scheine führe und die hiesige Bank bereits geschlossen wäre. Herr Rektor L. war erbötig, ihm 20 Mark vorzuschießen, um so eher, als der junge Mann erklärte, er würde bei ihm englische und bei dem Herrn Gymnasialdirektor B. deutsche Stunden nehmen, um sich in diesen Sprachen zu vervollkommnen. Von dem Hotelwirth, bei dem Herr L. Nachfrage hielt, erfuhr er, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Der Hochstapler hatte ein sehr sicheres Auftreten und dürfte auch anderweitig ähnliches wiederholen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Kontobuch im Polizeibriefkasten, eine Scheere am Pilz. Aufgegriffen eine weißgraue Gans an der Weichsel, abzuholen bei Fabrikbesitzer Tilk, und ein braunes Fohlen in der Bäckerstraße, abzuholen bei Kaufmann Netz, Coppernikusstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Im oberen Stromlauf ist wiederum Eisstand eingetreten. Es wird darüber aus Tarnobrzeg, 2. Dezember, telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice gestern 2,43 Mtr., heute 2,32 Mtr. Wasserstand. Eisstand.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 154 Schweine aufgetrieben, darunter 216 Ferkel. Fette, nach denen wieder große Nachfrage war, fehlten vollständig. Magere Schweine wurden mit 40—42 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Podgorz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Wegen der heute stattgefundenen Viehzählung, bei welcher die Herren Lehrer Loehrke, Schaube, Nippa und Kujath als Zählbeamte fungirten, fiel der Unterricht in den vier Klassen der genannten Herren aus. — Eine Bezirks-Lehrerkonferenz findet am Montag den 6. Dezember, nachmittags, in der hiesigen evangelischen Schule statt. Herr Lehrer Jantzen-Rudak wird einen Vortrag halten. — Der Lehrerverein Podgorz und Umgegend hält am Montag den 6. Dezember, nachmittags, nach beendeter Konferenz im Vereinslokale (R. Meyer) eine Sitzung ab. — Das Kuratorium der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule macht bekannt: Die bisher für entschuldigt erachteten Versäumnisse der Schüler in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule sind viel zu zahlreich, sodaß wir uns veranlaßt sehen, die Handwerksmeister darauf aufmerksam zu machen, daß wir als dringende Entschuldigungsgründe von jetzt an nur ganz besondere Fälle berücksichtigen werden. — Der Arbeiter Podlarski, dessen Kind gestern sehr geschrien hat, soll aus der hiesigen Drogenhandlung ein Beruhigungsmittel geholt und dieses dem Kinde eingegeben haben. Die Wirkung des Mittels soll nach einem hier verbreiteten Gerücht die gewesen sein, daß das Kind nach dem Einnehmen des Beruhigungsmittels sofort von furchtbaren Krämpfen gepeinigt worden und bald darauf anscheinend an Vergiftung verstorben ist. Sowohl die Leiche des verstorbenen Kindes als auch der Rest des Beruhigungsmittels ist polizeilich beschlagnahmt und die Sache der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn angezeigt worden.

Aus dem Kreise Thorn, 30. November. (Treibjagd.) Auf einer am Sonnabend auf der Gemarkung Schillno-Grabowitz abgehaltenen Treibjagd, an welcher 16 meist Thorner Herren theilnahmen, wurden 42 Hasen erlegt. Seit vielen Jahren ist ein so gutes Jagdergebniß nicht erzielt worden.

Von der russischen Grenze, 29. Novbr. (Grenzbahnen. Geheime Lotterie. Stürme.) Die Frage der Bahnbauten von Lodz aus kommt jetzt in Fluß. Zunächst soll eine Linie Lodz-Petrikau und eine Linie Lodz-Kutno erbaut werden. Die Unternehmer der Linie Lodz-Kalisch-Landesgrenze haben noch immer mit dem Widerstande einzelner Behörden zu kämpfen. — In Warschau ist abermals eine geheime Lotterie entdeckt worden. Die Gewinne bestanden in Uhren, Ketten u. s. w. und fielen auf die gleichen Nummern, wie in der staatlichen Klassenlotterie. — In den Ostseeprovinzen sind landeinwärts die letzten Stürme als schwere Gewitter aufgetreten. Der Blitz hat vielfach gezündet; es ist auf einigen Dominien Vieh verbrannt. Der Schaden an Gebäuden und in den Wäldern ist sehr groß. An der Küste sind 15 Fahrzeuge, zumeist größere Schiffe, gestrandet und vollständig auseinandergerissen worden. Die Zahl der ertrunkenen Personen steht noch nicht fest.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Der falsche Erzherzog) Behrend wurde aus der Haft in Essen entlassen. Marie Husmann hat den Strafantrag zurückgezogen, daher ist das Verfahren eingestellt worden.

(Der erste Frost.) Der Baron X. geht, in seinen Nerzpelz gehüllt, an einem Zettelvertheiler vorüber, der ihm einen mit Geschäftsreklamen bedruckten Zettel in die Hand drücken will. Der Baron aber vergräbt seine Hände tief in die Manteltaschen und sagt in höflichstem Tone: „Bitte, mein Herr, werfen Sie Ihre Zettel doch selber aufs Trottoir.“

(Unsere Dienstboten.) Frau: „Sie haben doch bei Frau Müller nur 140 Mark Lohn bekommen, warum verlangen Sie denn von mir 160 Mark?“ — Neue Köchin: „Weil Sie auch noch Liebe zu Kindern verlangen — die brauchte ich bei Frau Müller nicht zu haben.“

Neueste Nachrichten.

Großes Grubenunglück.

Kaiserslautern, 2. Dezember. Auf der Kohlengrube „Frankenholz“ bei Homburg fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Dreißig Bergleute sind getödtet, vierzig verwundet.

Kaiserslautern, 2. Dez. Nach Homburg (Rheinpfalz) ist von Zweibrücken mittels Extrazuges eine Sanitätskolonne zur Hilfeleistung abgesandt.

Prag, 1. Dezember. Der Pöbel ist aufgestachelt und wird durch aufreizende Meldungen der czechischen Extrablätter in seiner Wuth bis aufs Aeußerste getrieben. Die Gewaltthaten an Personen und Eigenthum richten sich gegen Deutsche und Juden. Ganze Gassen werden geplündert. Es sind 12 Bataillone Infanterie und eine Eskadron Husaren ausgerückt; das Militär steht massirt, Detachements werden entsendet, wenn von irgendwoher Gewaltthaten gemeldet werden. Der Verkehr auf den Straßen hat aufgehört; alle Geschäftsläden sind gesperrt, von den Geschäften werden die mit deutschen Aufschriften versehenen Tafeln heuntergerissen. Das amerikanische Konsulat in Prag hißte die Flagge. Die Exzesse sollen durch den geheimen Verein zur Bekämpfung des Deutschthums und Judenthums organisirt sein.

Wien, 2. Dezember. Wie die „Neue freie Presse“ aus Prag von gestern meldet, wnrden bei den Zusammenstößen zwischen dem Militär und der czechischen Volksmenge 3 Personen getödtet und 38 schwer verwundet.

Wien, 2. Dezbr. Auf einheitlichen Beschluß des Ministerraths ist über Prag das Standrecht erklärt. Es sind umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Wismar, 1. Dez. In der Wohlenbergbucht ist infolge des Nordsturmes ein Fischerboot untergegangen. Die Fischer Rüter und Beguhl, beide Familienväter, sind ertrunken.

Madrid, 1. Dez. Großes Aufsehen erregt ein förmlicher Aufruhr in dem erzbischöflichen Seminar zu Poledo. 100 Seminaristen drangen in den Bischofspalast, zertrümmerten die Möbel und bedrohten den Erzbischof, welcher polizeilichen Schutz anrief.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Dezbr.	1. Dezbr.
Tend. d. Fondsbörse: schwankend.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—05	217—10
Warschau 8 Tage	216—05	216—05
Oesterreichische Banknoten .	169—30	169—35
Preußische Konsols 3 % . .	97—40	97—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—80	102—90
Preußische Konsols 4 % . .	102—80	102—80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—10	97—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—80	102—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—75	91—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—75	99—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—75	99—80
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—20	67—20
Türk. 1% Anleihe C . . .	24—35	24 60
Italienische Rente 4% . . .	94—60	94—50
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	92—	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	201—40	201—
Harpener Bergw.-Aktien . .	190—30	189—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	98½	98¾
Spiritus:		
70er loko	36—80	36—50

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis einschließlich 30. November 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Anton Olzynski, T. 2. Arbeiter Jacob Klamann, T. 3. Geschiedene Maurerfrau Justine Kuppler, S. 4. Arbeiter Johann Cetkowski, S. 5. Schuhmacher Peter Salewski, S. 6. Arbeiter Franz Bruszkiewicz, S. 7. Arbeiter Johann Piasecki, T. 8. unehel. T. 9. Arbeiter Franz Guminski, S. 10. Arbeiter Johann Julkowski, T. 11. Feldwebel im Inf.-Rgt. Nr. 21 Karl Kreuz, T. 12. Kantor und Lehrer Gerson Cheim, T. 13. Sergeant im Ulanen-Regt. Benno Worgitzki, T.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Andreas Matuszewicz-Turzno, 22 J. 11 M. 23. T. 2. Helene Osmanski, 10 M. 13 T. 3. Schuhmachermeister-Wittwe Julie Goede geb. Glantz, 65 J. 10 M. 6 T. 4. Franziska Byszewski, 9 M. 30 T. 5. Arbeiter Franz Trawitzke-Mocker, 25 J. 7 M. 21 T. 6. Franziska Laks geb. Woyssnak, 34 J. 10 M. 22 T. 7. Rosalia Rokowski, 3 J. 6 M. 3 T. 8. Emerit. Pfarrer Ludwig Lück, 72 J. 9 M. 27 T. 9. Gertrud Preuß, 7 St. 10. Kurt Streit, 1 J. 1 M. 15 T. 11. Maurerwittwe Wilhelmine Olschewske geb. Lorenz, 53 J. 8 M. 19 T. 12. Korbmachermeister Johann Swiętochowski, 77 J. 15. T. 13. Kanonier Franz Johl, 21 J. 8 M. 13 T. 14. Fleischer Julius Hirsch-Fordon, 73 J. 10 M. 8 T. 15. Ober-Telegr.-Assistentenfrau Sophie Brandt geb. Heintze, 51 J. 4 T. 16. Früherer Gutspächter Ernst Krethlow-Stanomin, 82 J. 3 M. 25 T. 17. Wanda Flens, 1 J. 2 M. 18 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kellner Theodor Mügge und Emma Rettmanski-Gremboczyn. 2. Arbeiter August Schwartz und Charlotte Czapka, beide Grammen. 3. Zimmergeselle Robert Schröder und Magdalena Pelz, beide Danzig. 4. Schmied August Holtz-Stolp und Anna Rausch-Grumbkow. 5. Sergeant Reinhold Lange und Maria Gaekel-Rosenau.

d. ehelich verbunden:

1. Bureaugehilfe Anton Litkiewicz mit Anna Karwath.

Standesamt Mocker.

Vom 25. November bis einschließlich 2. Dezember 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Michael Grzegorkiewicz, S. 2. unehel. S. 3. unehel. S. 4. Fleischer Dukowski, S. 5. Schmied Julian Zablonski, S. 6. Käthner August Haberer-Schönwalde, T. 7. Schlosser Ludwig Krüger, T. 8. Besitzer Andreas Królikowski, T. 9. unehel. T. 10. Arbeiter Johann Przybytekowski, T. 11. Arbeiter Thomas Kopruczinski, T. 12. Arbeiter Jakob Dondalski, T. 13. Arbeiter Johann Tauchert, T. 14. Arbeiter Johann Demski, T. 15. Pantoffelmacher Paul Bauer, T.

b. als gestorben:

1. Anton Szczypiorowski, 1 St. 2. Wittwe Ernestine Utke, 69 J. 3. Bruno Telke, 1½ J. 4. Reinhold Dombrowski, 1¼ J. 5. Wittwe Antonie Wolowski, 85 J. 6. Arbeiter Jakob Kloszinski, 40 J. 7. Frau Emilie Priebe, 39 J.

c. als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Adolf Minkolei mit Mathilde Schimke-Neu-Weißhof.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 Mk. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

M. Suchowolski, Seglerstrasse Nr. 26

empfiehlt sein großes Lager

Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle zu enorm billigen Preisen.

Zur Beschlußfassung über den in der untenstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstand habe ich einen Kreistag auf

Mittwoch den 8. Dezember d. Js.
mittags 12 Uhr

im Sitzungssaale des Kreisausschusses — Heiligeistftraße 11 — anberaumt.

Thorn den 1. Dezember 1897.

Der Landrath.
v. Schwerin.

Tagesordnung:
Beschlußfassung über einstweilige anderweite Regulirung der Kreisschulden.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Joseph** in Firma **M. Joseph** gen. **Meyer** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 15. November 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 15. November 1897 bestätigt ist, hierdurch nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Thorn den 27. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Klafterschläger und Brettschneider

finden in Forst Chelmonie sofort Beschäftigung. Zu melden beim dortigen Förster Kittkewicz.

L. Gąsiorowski,
Comptoir: Seglerstraße Nr. 13.

Gesucht Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen f. Stadt und Land von sofort oder 1. Januar.
E. Baranowski, Miethskomptoir, Schillerstraße.

Ein anständiges Mädchen,

20 Jahre alt, schon zur Pflege kranker Kinder gewesen, sucht Stellung als Kinderfräulein III. Klasse. Meldungen erb. bei Frau **Schulz**, Graudenz, Kirchenstraße 12.

Gesucht

zu Neujahr 1 tüchtige Köchin, 70 Thlr. pro Jahr, 2 Stubenmädchen, je 50 Thlr. pro Jahr, und ein besseres Kindermädchen nach Warschau, 72 Mark pro Jahr, von sogleich. Zu melden bei **J. Makowski**, Seglerstr. 6.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort billig zu verm. Paulinerstr. 2, I.

Eine Wohnung

von sofort zu verm. Seglerstraße 12.

In unserem neuerbauten Hause ist eine **herrschaftl. Balkonwohnung,** 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und Zubehör vom 1. April oder eventl. früher zu vermiethen.
Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17.

Renov. frdl. **Part.-Wohnung**, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Bäckerstraße 3.

Artushof.

Dienstag den 7. Dezember cr.:

2. Symphonie-Concert

der Kapelle des Inftr.-Rgts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Hildegard Homann** aus **Culm**.

Dir.: Stabshoboist **Wilke**.

Programm.

1. Theil.

1. Leonoren-Ouverture Nr. 3 . . . . . . L. v. Beethoven.
2. Concert D-moll, für Klavier und Orchester . . Rubinstein. (Fräulein Homann.)

2. Theil.

3. Symphonie Nr. 40 G-moll . . . . . . W. Mozart.
4. Menuett de l'Arlesienne . . . . . . G. Bizet.
5. Rhapsodie Nr. 14 . . . . Fr. Liszt. (Fräulein Homann.)
6. Zwei Zigeunertänze . . . . Heidingsfeld.

Anfang 8 Uhr.

Billetts im Vorverkauf bei Herrn Walter Lambeck: Nummerirter Platz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf., Schülerbillets 50 Pfennig.

An der Abendkasse:
Nummerirter Platz 1,25 Mk., Stehplatz 1 Mk.

Bachestrasse Nr. 2.
Handschuh-Fabrik J. Roeske
empfiehlt Glacée-, Wildleder- und gefütterte
Winter-Handschuhe
in besten Qualitäten.
Bachestrasse Nr. 2.

Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn.

Donnerstag den 9. Dezember cr. von 4 Uhr nachm. ab
ni den oberen Räumen des Artushofes:

BAZAR.

Von 5 Uhr ab: **CONCERT.**

Entree 30 Pf. **Kinder 10 Pf.**

Alle Diejenigen, welche uns auch in diesem Jahre durch Gaben für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, solche bis zum 6. Dezember den nachbenannten Damen des Vorstandes zusenden zu wollen. Speisen für das Buffet und Getränke werden am 9. Dezember vormittags in den oberen Räumen des Artushofes unmittelbar entgegengenommen. Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.

Frau **Dauben**, Frau **Dietrich**, Frau Oberbürgermeister **Dr. Kohli**, Frau Generalin **von Reitzenstein**, Frau Exzellenz **Rohne**, Frau **Schwartz**.

Thorn, im November 1897.

Der Vorstand.

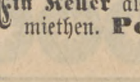
Theater in Thorn.

Freitag, 3. Dezember cr.:
Vorletztes Gastspiel des Herrn Rich. Hahn:

Haus Lonei.

Lustspiel von L'Arronge.

Restaurant Konservativer Keller.
Heute, Donnerstag:



Wurstessen.

Zimmer mit Küche sofort zu verm. Strobandstraße 24.

Ein **Keller** als Lagerraum zu vermiethen. **Peting**, Gerechtestraße.

Landwehr-Verein.

Sonnabend den 4. d. Mts.
abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Schützenhause.

Diejenigen Kameraden, welche Militärpässe bezw. Besitzzeugnisse behufs Erlangung der Erinnerungsmedaille abgegeben haben, wollen dieselben am Sonnabend wieder in Empfang nehmen. Für das spätere Vorhandensein der betr. Urkunden wird eine Garantie seitens des Vereins nicht geleistet.

Der 1. Vorsitzende.
Rothardt, Staatsanwalt.

Kaufhaus M. S. Leiser.

In allen Abtheilungen meines Kaufhauses sind zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl ausgelegt,
und empfehle dieselben zu **sehr billigen**, streng festen Preisen.

Breitestraße 36 **D. Sternberg.** Breitestraße 36.

Empfehle als außergewöhnlich preiswerth für Weihnachtsgeschenke geeignete Waaren:

Wäsche.

Damen-Hemden, aus Hemdentuch mit Spitze garnirt Stück 0,80 Mk.

Damen-Hemden aus 1. Hemdentuch, 110 Cmtr. lang, mit Trimming garnirt . . . . Stück 1,20 Mk.

Damen-Hemden aus Hemdentuch mit bunter Stickerei garnirt Stück 1,00 Mk.

Damen-Hemden aus 1. Hemdentuch mit Stickerei garnirt Stück 1,50, 1,75 1,90 Mk.

Herren- und Kinderwäsche in allen Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Kragen, 4fach Leinen, . . . Stück 25 Pf.

Manschetten in allen Qualitäten von 30 Pf.

Serviteurs, glatt und gestickt, von 30 Pf.

Chemisettes und Oberhemden in bewährten Qualitäten und Preislagen.

Damen-Umlegekragen 23, 28 und 35 Pf.

Grösste Auswahl in Herren-Kravatten.

Schürzen.

Tändel-Schürzen, reizende Muster, von 25 Pf.

Haus- und Wirthschaftsschürzen in Leinen und Baumwolle von 70 Pf. an, großartige Auswahl und besonders billig. Ebenso **schwarze Schürzen in Wolle und Seide.**

Kinderschürzen in den verschiedensten Façons und Mustern von 35 Pf. an.

Taschentücher.

Weiße Taschentücher mit buntem Rand, sehr haltbar, Dtzd. 1,75 Mk.

Taschentücher, rein Leinen, gesäumt, Dtzd. 3,00, 3,35, 3,50 u. s. w. bis 8,00 Mk.

Tapisserie-Artikel.

Vorgezeichnet.

Tablettdecken mit Franzen oder Hohlsaum, 13, 17, 25, 38 Pf.

Brotbeutel . . . . von 37 Pf. an.

Klammerschürzen . . . . . . von 38 Pf. an.

Frühstücksbeutel . . . . von 15 Pf. an.

Taschentuchbehälter aus Filz . . von 33 Pf. an.

Bürstentaschen, 2theilig, ... von 23 Pf. an.

Sophakissen aus Filz oder Leinen 25, 30, 48, 50 Pf.

Markttaschen mit Netz 50 und 90 Pf.

Kragen-, Kravatten-, Handschuh-, Manschetten-Kasten aus Leinen und Plüsch in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Aufgezeichnete Leinen-Artikel, wie **Tischläufer, Parade-Handtücher, Wandschoner, Besenvorhänge** u. s. w. in enormer Auswahl und schönsten Ausführungen.

Stickmaterial.

Waschechte Filosellseide, Docke 4 Pf.

" **Filoflosseide**, " 9 "

" **Filosell-Baumwolle**, vollständiger Ersatz für Seide, Docke 3 Pf.

Glacée-Handschuh,

4 Knopf, Paar **1,20** Mk.

Trikot-Handschuh für Herren und Damen v. 25 Pf. an.

Krimmer mit Leder-Handschuh 1,25 Mk.

Dieselben mit Druckknopf 1,40 Mk.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemden und -Hosen, Angora-Wolle, 0,85, 1,20, 1,30, 1,85 Mk.

Herren-Normal-Hemden und Hosen, garantirt reine Wolle von **3,00** Mk. an.

Handarbeitsröcke für Damen und Kinder aus Ia Zephir-Rock-Wolle in allen Preislagen.

Herren-Strickwesten, bewährte Qualitäten, Stück 1,00, 1,60, 2,40 und 2,75 Mk.

Kapotten

für Damen . . . . von 70 Pf. an.

für Kinder . . . . von 40 Pf. an.

Herren-Socken,

Winter-Qualitäten von 25 Pf. an bis 1,50 Mk.

Pelzsachen.

Kinder-Muffen, Krimmer, von 35 Pf. an.

Damen-Pelzmuffe, Hase, von 1,20 bis 2,00 Mk.

" " **Kanien Ia** mit Atlasfutter, auf Block gearbeitet 2,85 Mk.

Damen-Pelzmuff, Murmel Ia mit Atlasfutter auf Block gearbeitet 3,50 Mk.

Damen-Pelzmuffe, Nutria-Biber, Seal, Schneehase und Skonks, auf Block gearbeitet mit Atlasfutter zu den billigsten Preisen.

Besonders mache ich auf mein großes Lager von

Kinder-Kleidchen, Damen-Blousen, Regenschirmen, Echarpes in Baumwolle und Seide

aufmerksam.

Corsetts sind in allen Façons vom billigsten bis zum elegantesten Genre vorräthig.

Streng feste Preise.

Den Herren vom Militär gewähre bei Einkäufen von Geschenken für die Mannschaften **Vorzugspreise.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 282 der „Thorner Presse“.

Freitag den 3. Dezember 1897.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung am 1. Dezember 1897, 1 Uhr.

Eingegangen: Uebersicht über den auswärtigen Handel Deutschlands.

Auf der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums.

Bei der Wahl des Präsidenten werden 264 Stimmen abgegeben; davon lauten 223 auf den Namen des bisherigen Präsidenten Freiherrn von Buol-Berenberg; zwei Stimmen sind zersplittert, 34 Zettel unbeschrieben. Freiherr von Buol ist gewählt.

Präsident v. Buol: Ich nehme die Wahl mit bestem Danke an und werde mich bemühen, meines Amtes in der Weise zu walten, wie es dem Interesse der Sache und der Würde des Hauses am besten entspricht.

Zu Vizepräsidenten werden gewählt: Abgg. Schmidt (freis. Volksp.) und Spahn (Centrum), ersterer mit 152 von 252 abgegebenen Stimmen, (90 Stimmzettel unbeschrieben, 10 Stimmen zersplittert); letzterer mit 166 von 245 abgegebenen Stimmen (74 Stimmzettel unbeschrieben, 5 Stimmen zersplittert).

Zu Schriftführern werden gewählt: Abgg. Braun (Centr.), Cegielski (Pole), Hermes (freis.), Krebs (Centr.), Kropatschek (kons.), Marbach (Reichsp.), v. Normann (kons.), Bassermann (ntlib.). Zu Quästoren werden wiederernannt die Abgg. Rintelen und Placke.

Damit ist das Haus konstituirt.

Präsident von Buol widmet sodann einen kurzen Nachruf den seit Ende der vorigen Session verstorbenen Mitgliedern des Hauses: Lehner, Graf Holstein, Hallenberger und v. Marquardsen. Das Andenken derselben wird durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Ohne Debatte nimmt schließlich das Haus einen schleunigen Antrag Köhler auf vorläufige Einstellung eines gegen den Abg. Hirschel schwebenden Strafverfahrens an.

Freitag 1 Uhr: Erste Lesung der Gesetzentwürfe betr. freiwillige Gerichtsbarkeit und Entschädigung unschuldig Verurtheilter. (Schluß 4 Uhr.)

Provinzialnachrichten.

)—(Culm, 1. Dezember. (Die Genossen des in Verfall gerathenen Vorschußvereins) hielten auf Grund gerichtlicher Ermächtigung eine abermalige Generalversammlung ab. Es erfolgte die Wahl eines neuen Vorstandes und wurde beschlossen, Herrn Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn zu beauftragen, die Regreßklage weiter zu führen. Nachdem ein neuer Vorstand gewählt ist, der die Interessen der Genossen auf das beste zu vertreten verspricht, hält die Generalversammlung es nicht für nothwendig, an Stelle des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Stock einen neuen Spezialverwalter zu ernennen. Falls trotzdem das Amtsgericht die Ernennung eines Spezialverwalters wünscht, wird Herr Bureauvorsteher Rudolf Pardon in Vorschlag gebracht.

Graudenz, 30. November. (Die hiesige Schützengilde) hat beschlossen, das von einer Kommission vorgelegte Projekt des Schützenhausneubaues, das auf 125 000 Mk. veranschlagt ist, abzulehnen, und die Kommission beauftragt, ein neues Projekt vorzulegen, bei dem die Kosten auf höchstens 80 000 Mark veranschlagt sind. Rechtsanwalt Obuch hatte den Vorsitz niedergelegt. Er wurde wiedergewählt und zugleich eine Erklärung angenommen, daß er das volle Vertrauen der Gilde besitze, worauf er das Amt des Vorsitzenden wieder übernahm.

Wartenburg i. Ostpr., 30. November. (Als Missionare nach Afrika.) Drei Söhne des hiesigen Bürgermeisters weilten in der vergangenen Woche einige Tage noch einmal im elterlichen Hause, um von ihren Eltern und Geschwistern Abschied zu nehmen. Alle drei gehen zu gleicher Zeit als Missionare nach Afrika.

Gnesen, 30. November. (Die hiesige Strafkammer) verurtheilte gestern den 19 Jahre alten Knecht Anton Malczewski aus Osno zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, weil er auf die Schienen der Kleinbahn Znin-Hohenau 10 Steine gelegt und dadurch einen Zug gefährdet hatte. Die Lokomotive zermalmte zum Glück die Steine, und ein Schaden entstand nicht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. Dezember 1897.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Felix Anspach aus Mewe ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

— (Zur Aufbesserung der Pfarrergehälter.) Die Generalsynode soll demnächst eine Vorlage, betreffend die Aufbesserung des Einkommens der evangelischen Geistlichen, berathen. Wie nothwendig die Sache ist, dürfte u. a. aus den amtlichen Mittheilungen zu ersehen sein, welche das königliche Konsistorium zu Danzig unlängst in dem von ihm herausgegebenen Pfarr-Almanach über die Besoldung der Geistlichen in der Provinz Westpreußen gemacht hat. Danach befinden sich im Regierungsbezirk Danzig 128 Geistliche im Pfarramt. Von diesen haben, abgesehen von freier Wohnung oder Miethsentschädigung, 22 Geistliche ein Gesammteinkommen von mehr als 4500 Mark, 53 Geistliche ein Gesammteinkommen zwischen 3000 und 4500 Mark, 53 Geistliche ein Gesammteinkommen zwischen 1500 und 3000 Mark. Im Regierungsbezirk Marienwerder sind 140 Geistliche im Pfarramt. Von diesen haben, wieder abgesehen von freier Wohnung oder Miethsentschädigung, 22 Geistliche ein Gesammteinkommen von mehr als 4500 Mk., 33 Geistliche ein Gesammteinkommen zwischen 3000 und 4500 Mk., 85 Geistliche ein Gesammteinkommen zwischen 1500 und 3000 Mark. Sämmtliche Geistlichen müssen über 3 pCt. ihres Einkommens zur Pensions- und Wittwenkasse, diejenigen, welche an eine Stelle, die ein pensionirter Geistlicher verlassen hat, berufen werden, acht Jahre hindurch den vierten Theil ihres Einkommens abgeben.

— (Reichsgericht.) Wegen fahrlässiger Tödtung ist vom Landgerichte Thorn am 3. September der Gastwirth Franz Rzeszotarski in Leibitsch zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Am 29. April nahmen zwei russische Handelsleute und eine russische Frau bei dem Angeklagten Nachtquartier, und zwar wurden sie in ein stallartiges Lokal einquartiert. Einer vielfach gebräuchlichen Sitte folgend, schloß der Angeklagte die untere Thür des Gebäudes hinter ihnen zu. Nachts bemerkte der Nachtwächter einen Feuerschein, der von diesem Gebäude herkam, versuchte vergeblich die Thür desselben zu öffnen und holte vom Angeklagten, den er dann geweckt hatte, den Schlüssel zu jener Thür. Der Rauch trieb ihn jedoch zurück. Als noch andere Personen hinzugekommen waren, wurde die Thür eingeschlagen. Alle drei Schlafgäste erlitten den Erstickungstod. Sie würden, so sagt das Urtheil, nicht gestorben sein, wenn der Angeklagte nicht die Thür verschlossen hätte. Er hätte sich aber sagen müssen, daß eine derartige Beschränkung der Bewegungsfreiheit die Leute unter Umständen in Lebensgefahr bringen konnte. Die Revision des Angeklagten, welche am 30. November vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung kam, bestritt eine Fahrlässigkeit, sowie den ursächlichen Zusammenhang. Die verunglückten Personen hätten, so meinte die Revisionsschrift, die Fenster öffnen können, als sie Rauch bemerkten. Der Angeklagte habe die Gäste vor dem Bestohlenwerden und sich selbst vor dem Durchbrennen der Gäste mit unbezahlter Zeche sichern wollen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt beim Reichsgericht Dr. Wildhagen, fügte hinzu, es sei sehr wesentlich, daß die drei Personen mit dem Verschließen der Thür einverstanden waren. Eine Fahrlässigkeit könne in dem Zuschließen allein noch nicht gefunden werden; denn sonst könne kein Hotelier Gäste aufnehmen, keine Straßenbahn Personen befördern, weil alle mit der Möglichkeit rechnen müßten, daß einmal einem Gaste etwas passire. Der Angeklagte habe alles gethan, um die Gäste zu retten, indem er sofort den Schlüssel herausgab. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Es sei festgestellt, daß das Zuschließen eine Fahrlässigkeit darstelle. Der Angeklagte habe die Gäste auch nicht mit ihrem Einverständniß einschließen dürfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß das Unterbringen von Gästen in städtischen Hotels, die mit allen Sicherheiten gegen Feuersgefahr versehen sind, nicht zu vergleichen sei mit dem Unterbringen in einem Stalle mit Stroh.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
1. Dezember 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	188–192	128–135	125–150	130–140
Neustettin	188	130–135	140–157	128–136
Bezirk Stettin	182	137	150–152	142–143
Anklam	173–178	129–131	129–140	133–135
Danzig	174–184	137	140–154	137–140
Elbing	—	—	—	116–132
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	151	157	138
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	189¼	146½	—	152
Stettin Stadt	180–183	133–136	146–150	135–141
Posen	167–187	130–145	125–150	123–145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 1. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745–772 Gr. 180–191 Mk. bez., inländ. bunt 687–745 Gr. 168 bis 183 Mk. bez., inländ. roth 713–756 Gr. 175 bis 183½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 753 Gr. 135–136 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 629–674 Gr. 137–151 Mk. bez., transito große 650 Gr. 94 Mk. bez., transito kleine 621–624 Gr. 89½–90 Mk. bez., ohne Gewicht 79 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria- 132 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 98–105 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 90 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 bis 138 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 200 Mk. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 110 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½–4,00 Mk. bez., Roggen 3,90–3,92½ Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,60 bis 8,62½ Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,75–6,80 Mk. bez. Tendenz: stetig.

Königsberg, 1. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 30 000 Liter, gek. 15 000, niedriger. Loko nicht kontingentirt 36,— Mk. Br., 34,80 Mk. Gd., 34,80 Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 36,— Mk. Br., 34,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Berlin, 1. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 485 Rinder, 1401 Kälber, 2339 Schafe, 9102 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 48 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen 44 bis 47. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 75; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 68; 3. geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; 2. ältere Masthammel 50 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25 bis 28. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61; 2. Käser —; 3. fleischige 58 bis 60; 4. gering entwickelte 55 bis 57; 5. Sauen 54 bis 57 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben nur etwa 45 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Schafe wurden ungefähr 2000 abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. — Weil der erste Weihnachtstag und Neujahr auf Sonnabend fallen, werden die betreffenden Märkte auf Freitag, den 24. und 31. d. Mts., verlegt.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 3. Dezember 1897.

Evangelisch-lutherische Kirche: abends 6½ Uhr Abendstunde: Superintendent Rehm.

Plüß-Staufer-Kitt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen **Anders & Co.**

Herren-Garderoben in größter Auswahl. **H. Tornow.**

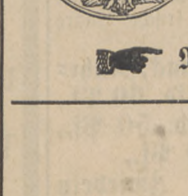
Prima Magdeb. Sauerkohl, Dill-Gurken empfiehlt **Franz Wiese,** Friedrichstr. 6.

Nur M. 4.20

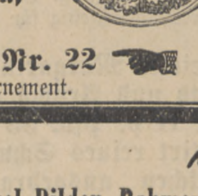


kosten unsere berühmten „Concert“-Ziehharmonikas. Großes Format, ca. 20×35 cm, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 prima Stimmen, ff. Nickelbeschlag und Balgschutzecken, daher unverwüstlich. Schule zum Selbsterlernen gratis. G. Schubert & Co., Kommandit-Gesellschaft, Berlin SW., Beuthstraße 17.

Feine Wurstwaaren aus der Schlächterei vereinigter Landwirthe zu Rosenberg empfiehlt **J. Stoller,** Schillerstraße.



H. Schneider's Erstes zahntechnisches Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1864 in Thorn, befindet sich jetzt **Neustädtischer Markt Nr. 22** neben dem Königlichen Gouvernement.

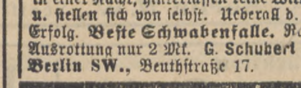


Tuchlager. Maassgeschäft für neueste Herren-Moden. Täglich: Eingang v. Neuheiten. **B. Doliva,** Thorn. Artushof.

Spiegel, Bilder, Rahmen, sowie **Bilder-Einrahmungen** aller Art empfiehlt billigst **J. Willamowski,** im Rathhause, gegenüber dem Postgebäude.

Ganz vorzüglichen Himbeer- und Erdbeersaft empfehlen **Anders & Co.** Flasche 1 Mk.

Patentamtlich geschützt.



Automat. Massenfänger. Für Ratten 4 Mk., für Mäuse 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. bester Erfolg. Beste Schwabenfalle. Radikale Ausrottung nur 2 Mk. G. Schubert & Co. Berlin SW., Beuthstraße 17.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Zimmermann,** Warschauer Modistinnen, Neust. Markt.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Letzte große **Geldlotterie** vor Weihnachten. **Berliner RotheKreuz-Lotterie**; Hauptgewinn **Mark 100 000**; Ziehung am 6. Dezember cr.; 1 Los kostet Mk. 3,50; 2 Lose Mk. 6,60. — Porto u. Liste 30 Pf. extra. **Oskar Drawert, Thorn.**

Ein Mittel von auffallend guter Wirkung bei: **Gicht, Rheumatismus, Erkältung, Hexenschuss, Ischias,** Leib-, Magenschmerzen, Hals- u. Brustkatarrh sind die porös präparirten gesetzlich geschützt. Unterkleider für alle Körpertheile aus sog. **Engadiner Bergkatzenfellen.** Goldene Medaille 1897. **B. Doliva, Thorn, Artushof.**

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 22jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden.“

300 Mark gegen größte Sicherheit zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Junge anst. Damen f. g. Station, a. W. a. m. Beköstigung. Wo, s. d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling für eine Bäckerei und Konditorei wird von sof. gesucht bei **Lipinski,** Schulstr.

Gesucht für ein feines Geschäft **ein junges Fräulein,** gebildet, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Meldungen erbeten sub **99 H. H.** postlagernd Thorn.

Gegen **hohen Lohn** 1 tüchtiges **Melkmädchen** per sofort gesucht. **Dom. Birkenau** bei Tauer, Westpr.

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Burschengelaß vom 1. November zu vermiethen. Culmerstraße 13, 1. Etage.

M. Zimm. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Ein gut möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen. Heiligegeiststr. 10, I.

1 gut möbl. Zimmer, 1. Etg., per 15. d. Mts. zu verm. Jakobsstraße Nr. 13.

Ein möbl. Zimmer, Kab. u. Burschengel. z. verm. Coppernikusstr. 4¹. Wegener.

Möbl. Wohnung nebst Burschengelaß zu vermiethen Bachestraße 15. Zu erfragen Hof, parterre.

Möbl. Zimmer eventl. m. Burschengelaß zu verm. Schulstr. 16, pt.

Möblirte Zimmer Katharinenstraße Nr. 7 sofort sehr billig zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, nach vorn gelegen, von sofort zu verm. Seglerstraße 7, 2 Tr.

Altstädt. Markt 16 eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Neustädter Markt 11 ist **eine Wohnung** von 4 resp. 6 Zimmern, Entree, Küche, Balkon vom 1. April 1898 zu vermiethen. **M. Kaliski,** Elisabethstr. 1.

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Die von Herrn Hauptmann **Prestin** innegehabte **Wohnung** Fischerstr. Nr. 51 ist anderweitig zu vermiethen. **A. Majewski.** Fischerstr. 55.

2 mittl. Wohnungen zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfragen bei **V. Hinz.** Schillerstraße 6, II.

Die von Herrn Sternberg bewohnte **Wohnung,** 1. Etage, **Tuchmacherstr. 2,** ist vom 1. April 1898 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

1 renov. Wohnung von sofort zu vermiethen. Schillerstraße 5.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!

Los 1 Mark. **Haupttreffer 30,000** Mark Werth, insgesammt **2000 Gewinne.** LOS 1 Mark.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

LOSE à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

St. v. Kobielski, Thorn, Zigarrenhandlung, Breitestraße 8.

Feinen alten Jamaika-Rum,
den ich selbst **4 Jahre lang** auf Faß gelagert habe, empfehle ich als außergewöhnlich delikat und verkaufe das Ltr. mit 3 Mk.
Oskar Drawert, Thorn.

Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember d. Js. haben wir nachstehende Holzverkaufstermine anberaumt:
1) Sonnabend den 11. Dezember d. Js. vormittags 10 Uhr in Barbarken,
2) „ „ 18. „ „ „ vormittags 10 Uhr in Renczkau (bei Splittstösser).

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Brennholzsortimente:
1) **Barbarken und Olleck** (Totalität):
ca. 250 Rm. Kiefern-Kloben,
88 „ „ Spaltknüppel,
168 „ „ Stubben,
35 „ „ Reisig I. Klasse,
900 „ „ Reisig II. Klasse (4—7 Meter lange, grüne und trockene Stangenhaufen).
40 „ „ Reisig III. Klasse (Strauchhaufen).
2) **Guttau und Steinort** (Totalität):
Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig.

Auskunft über das zum Verkauf gelangende Holz ertheilen die Belaufsförster.

Thorn den 30. November 1897.

Der Magistrat.

S. Grollmann, empfiehlt sein reichhaltiges Lager neuester Muster in **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren**
Goldarbeiter,
8 Elisabethstrasse 8, **zu billigen Preisen.**

Pelzwaarenlager,
Herren- und Damenpelze,
Muffen, Kragen, Baretts,
Fußsäcke, Fußtaschen und
Teppiche,
Schlittendecken
in größter Auswahl.
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Damen- und Mädchen-Konfektion
dieser Saison, in großer Auswahl, wird mit 10 %, vorjähriger mit 50 % unterm Fabrikpreis abgegeben im
Ausverkauf J. Jacobsohn jr.,
Seglerstrasse 25.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember cr. wird
in der Höheren- und Bürger-Töchterschule
am Donnerstag den 2. Dezember cr., von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Freitag den 3. Dezember cr., von morgens 8½ Uhr ab, erfolgen.

Thorn den 26. November 1897.

Der Magistrat.

Wollwäsche,
System Prof. Jaeger,
gestrickte Westen u. Socken
empfiehlt
F. Menzel, Breitestraße 40.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein v. 90 Pfg. an pr. Liter. in Gebinden von 17 Liter an u erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis und franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr** 430

Violin-Unterricht
ertheilt **H. Wilke**, Kapellmeister, Gerechtestraße 30, II.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im hiesigen und in den benachbarten Kreisen herrschenden Maul- und Klauenseuche werden die für Thorn auf Donnerstag den 9., 16., 23. und 30. Dezember d. Js. festgesetzten **Rindvieh- u. Schweinemärkte aufgehoben.** Die Pferdemärkte finden statt.

Thorn den 30. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Wäsche-Bazar J. Klar,
Breitestraße Nr. 42.

Der diesjährige große
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Mittwoch den 1. Dezember
und bietet für die Beschaffung
praktischer Weihnachts-Geschenke
in allen Artikeln meines Waarenlagers außerordentliche Vortheile.



Einladungen, Tischkarten, Menukarten, Tanzkarten, Cotillonorden, Schneebälle, Confetti, Theaterstücke
für Privat- u. Vereinsfestlichkeiten.
Justus Wallis.

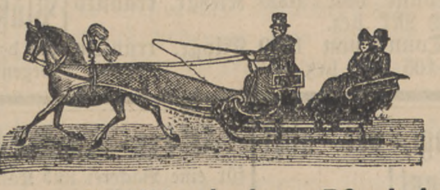
Spurlos verschwunden sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Karboltheer-schwefel-Seife
von Bergmann & Co. in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Grolich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grolich's Foenum graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stck. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfennig-Postkarte.

Engel-Drogerie von
Johann Grolich in Brünn
(Mähren).



Schneenetze, Schlittendecken, Pferdedecken, Wagentuch, Wagenplüsch
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

Meinen geehrten Kunden, sowie den Bewohnern von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich neben meinem Kolonial- und Kaffeegeschäft, hierselbst
Neustädtischer Markt Nr. 11
ein
Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik von
A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld
eröffnet habe.

Indem ich um gütige Berücksichtigung der neu aufgenommenen Artikel bitte, verspreche gleichzeitig für prompte Bedienung und stets frische Waare zu sorgen.

Allerfeinste Margarine, Marke FF., im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter p. Pfd. 60 Pf.,
Marke II p. Pfd. 55 Pf., Marke III p. Pfd. 50 Pf.,
garantirt reines Schweineschmalz p. Pfd. 40 Pf.,
desgleichen ausgebraten mit Aepfeln und Zwiebeln p. Pfd. 45 Pf.,
Mohren-Kakao p. Pfd. 1,60 Mk.,
Mohren-Kaffee, Bohnenkaffee mit Kaffee-Ersatzmittel p. Pfd. 60 Pf.,
Feigen-Kaffee-Surrogat p. Pfd. 40 Pf.

Hochachtungsvoll
Ed. Raschkowski.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
Haar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernleder-Riemen,
Maschinen-Oele,
Konsistente **Maschinenfette,**
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Lokomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig.

Jede Uhr
repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.
Großes Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.
nur in bester Waare, zu den billigsten Preisen.
R. Schmuck,
Uhren und Goldwaaren,
Coppernikusstr. Nr. 33 (Eckladen)
vis-à-vis M. H. Meyer.

Atelier für Photographie u. Malerei
16 Gerechtestrasse 16.
Unterzeichnete empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in gediegenster Ausführung. Spezialität:
Grosse Portraits
in Oelfarbe, Pastell, Aquarell, Tusche, Kreide ꝛc. bei prompter Lieferung zu zivilen Preisen.
A. Wachs, Photograph. **W. Wachs,** Akad. Maler.

Louis Grunwald,
Uhren-, Gold- u. Silber-Waaren-Handlung,
Werkstatt für Reparaturen aller Art,
jetzt Elisabethstr. 13|15,
gegenüber Gustav Weese.

Muster und Monogramme
werden aufgezeichnet. Annahme zwischen 1—2 u. 5—7 Schuhmacherstr. 1, pt. l.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Schutz- L Co Marke.
Leonhardt & Co.
Berlin N. W., Schiffbauerdamm 3.

Feinste Süßrahm-Margarine
mit **hohem** Sahnegehalt, wodurch dieselben außer **hochfeinem Geschmack** beim Braten bräunt wie Naturbutter, und kostet
nur 60 Pf. per Pfd.
Stets frisch zu haben bei
S. Simon.

Dänische Lederjacken
in Glacee- und Waschleder, mit Wolle gefüttert, für Herren und Damen,
Beinkleider u. Jacken
in Ziegen- und Wildleder, eigene Arbeit,
Jagdmützen in Leder,
Gamaschen in Leder, Wolle und Drell
empfiehlt
F. Menzel, Breitestraße 40.

Eine Kollektion
eiserner Oefen
verkaufe zu Fabrikpreisen.
J. Wardacki, Thorn.

Ia Speisekarpfen
jeden Dienstag und Freitag auf dem Wochenmarkt.
Dom. Birkenau.

Hedwig Strellnauer
Wäsche-Ausstattungs-Magazin,
Breitestraße 30.
Einen großen Posten
Battist- u. Madapolam-Stickereien
zu enorm billigen Preisen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.